

## Bayerischer Verdienstorden

Vom Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber wurde der Bayerische Verdienstorden verliehen an:

**Dr. Maria Furtwängler**, Praktische Ärztin und Schauspielerin, München

**Professor Dr. Dr. h. c. Hermann Wagner**, Ordinarius und Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene im Klinikum rechts der Isar der TU München

**Dr. Thomas Zimmermann**, MdL, Facharzt für Chirurgie, München

## Großes Verdienstkreuz

**Professor Dr. Josef Eisenburg**, ehemaliger Chefarzt am Krankenhaus Barmherzige Brüder München, Pullach, wurde das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

**Privatdozent Dr. Alexander Bach**, Plastisch- und Handchirurgische Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für seine Habilitationsschrift der Wissenschaftspreis 2007 der Deutschen Gesellschaft der Plastischen-, Rekonstruktiven- und Ästhetischen Chirurgen und der Vereinigung der Deutschen Ästhetischen Plastischen Chirurgen verliehen. Gleichzeitig wurde **Dr. Andreas Arkudas**, **Privatdozent Dr. Alexander Bach**, **Dr. Ulrich Kneser** und **Professor Dr. Reymund Horch** anlässlich des Internationalen Kongresses des Weltverbandes der Plastischen Chirurgen der erste Posterpreis für die Videopräsentation „The anterolateral thingh (ALT) perforator flap“ verliehen.

**Professor Dr. Werner Daniel**, Lehrstuhl für Innere Medizin II der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für eine weitere Amtsperiode (1. Juli 2007 bis 30. Juni 2012) zum Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Erlangen bestellt.

**Professor Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Hellbrügge**, em. Ordinarius für Sozialpädiatrie sowie em. Vorstand des Instituts für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin und Gründer des Kinderzentrums München, wurde von der Staatlichen Petrozavodsker Universität, Russland, die Ehrendoktorwürde verliehen. Er hat damit seinen 18. internationalen Ehrendokortitel erhalten.

**Professor Dr. Martin Herrmann**, Medizinische Klinik 3 – Rheumatologie, Immunologie und Onkologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Gordon-Konferenz (USA) zum Chair des 2009 stattfindenden Kongresses für Recognition and Clearance of apoptic cells gewählt.

**Professor Dr. Dr. h. c. mult. Joachim R. Kalden**, em. Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Rheumatologie, Immunologie und Onkologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde auf der Jahrestagung der *European League against Rheumatism* mit dem Meritorius Service Award ausgezeichnet.

**Professor Dr. André Reis**, Lehrstuhl für Human-genetik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Mitglied des Beirats des Cologne Center für Genomics (CCG) bestellt.

**Professor Dr. Rolf Sauer**, Lehrstuhl für Strahlentherapie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Stadt Remscheid und dem Röntgenmuseum in Lennep die Röntgenplakette 2007 verliehen.

## Dr. Friedrich Kolb 90 Jahre

Am 17. Juli 2007 feierte Dr. Friedrich Kolb, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), seinen 90. Geburtstag.

Der Jubilar, ein geborener Ansbacher, ließ sich 1949 als Allgemeinarzt in Nürnberg nieder. Seine vielen berufspolitischen Funktionen lassen sich kaum aufzählen, so war er beispielsweise im Hartmannbund stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes in Bayern und gehörte auch 17 Jahre dem Bundesvorstand an.

Von 1968 an war er ein fester Bestandteil der KV-Landschaft: In diesem Jahr wurde Kolb zum Vorsitzenden der KVB-Bezirksstelle Mittelfranken gewählt, 1972 von der Vertreterversammlung, der er bereits seit 1960 angehörte, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der KVB. Von 1973 bis 1985 gehörte er schließlich auch dem Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung an. Er war ebenfalls Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesärztekammer.

Schwerpunkte seines berufspolitischen Engagements waren unter anderem das kassenärztliche Vertragsrecht und die Gebührenordnung. Auch der Förderung der Niederlassung von

Ärzten in unterversorgten Gebieten hat er sich intensiv gewidmet. Für sein großes Engagement erhielt er mehrere Auszeichnungen und Ehrungen.

Im Namen des Vorstands der KVB wünschen wir Friedrich Kolb viele weitere, glückliche Jahre.

*Markus Kreikle (KVB)*

## KVB-Rechtsabteilung mit neuer Leitung



*Dr. jur. Herbert Schiller*

Was kann man besseres über den Wechsel an der Spitze einer Organisationseinheit sagen, als dass dieser „reibungslos verlaufen“ sei? Genau mit diesen Worten kommentierte der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) jüngst die Staffel-

übergabe an der Spitze ihrer Rechtsabteilung. Auf Dr. Gerhard Till (siehe *Bayerisches Ärzteblatt* 7-8/2007, Seite 440) folgte zum 1. Juli Dr. Herbert Schiller. Dass dieser Wechsel so gut klappte, lag an der guten Vorbereitung und der intensiven Zusammenarbeit der beiden Juristen in den vergangenen Jahren.

Der Rechtsanwalt Herbert Schiller gehört inzwischen bereits zu den langjährigen Mitstreitern im Führungskreis der KVB. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen und der anschließenden Promotion war er knapp vier Jahre lang im Bayerischen Sozialministerium tätig, bevor er 1987 zur KVB kam. Bereits drei Jahre später wurde er zum Justitiar ernannt, im Jahr 1991 zusätzlich auch zum Justitiar der Bayerischen Landesärztekammer. Die Abstimmung von Berufsrecht und Vertragsarztrecht ist Schiller ein besonderes Anliegen. Darin sieht er auch den Reiz und die besondere Herausforderung der parallelen Tätigkeit für beide ärztlichen Körperschaften. Auch auf Bundesebene ist er sehr aktiv, unter anderem im Berufsordnungsausschuss der Bundesärztekammer (BÄK) und in den Rechtsberaterkonferenzen von Kassenärztlicher Bundesvereinigung und BÄK.

Trotz dieser vielen Aufgaben ist der dreifache Familienvater noch in der Lage, Beiträge für medizinrechtliche Fachzeitschriften und Handbücher zu verfassen.

*Martin Eulitz (KVB)*

## Dr. Hans Joachim Friedrich †

Am 26. Juni 2007 verstarb Dr. Hans Joachim Friedrich im Alter von 86 Jahren.

Wir verlieren mit Hans Joachim Friedrich nicht nur einen erfahrenen, sehr geschätzten und verdienten Arzt, sondern gleichzeitig einen Menschen, der sich in unvergleichbarer Weise für die Ärzteschaft engagiert und sich für ihre Belange eingesetzt hat.

Hans Joachim Friedrich durchlief eine klassische medizinische Laufbahn: Als Sohn eines Landarztes in Schalkau aufgewachsen, besuchte Friedrich in Coburg das Casimirianum und studierte während des Zweiten Weltkrieges in Berlin, Würzburg, München, Erlangen und Leipzig Medizin. Im Februar 1945 erhielt er in Berlin die Approbation und promovierte unmittelbar danach in Erlangen. Nach seiner Weiterbildung im Landkrankenhaus Coburg erhielt er 1951 die Anerkennung als Lungenarzt. 1952 ließ sich Friedrich als praktischer Arzt in eigener Praxis in Coburg nieder, die er bis 1988 führte.

Von 1972 bis 1990 war Friedrich 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Coburg, von 1983 bis 1996 Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberfranken. Von 1974 bis 1990 war er Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), von 1975 bis 1990 gehörte er dem BLÄK-Vorstand an. Friedrich war Gründungsmitglied der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung, für die er ein Jahrzehnt lang tätig war. In dieser Funktion setzte er auch wesentliche Akzente für die oberfränkische Ärztefortbildung.

Von 1949 bis 1952 gehörte er der ersten Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) nach 1945 an. 1988 wurde er zum Vorsitzenden der KVB-Bezirksstelle Oberfranken gewählt. Acht Jahre lang war er in dieser Funktion tätig und gleichzeitig Mitglied des KVB-Vorstandes.

Ganz besonders erwähnenswert ist, dass sich Friedrich für viele berufspolitische Belange eingesetzt und – nach dem Ende der DDR – in den neuen Bundesländern Sachsen und Thüringen zum Aufbau eines freiheitlichen Gesundheitswesens und einer funktionierenden ärztlichen Selbstverwaltung wesentlich beigetragen hat.

Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande 1984 und der Ernst-von-Bergmann-Plakette 1986 wurde seine berufspolitische Tätigkeit bzw. sein Einsatz für die ärztliche Fortbildung gewürdigt.

*Dr. Klaus Ottmann,  
Vizepräsident der BLÄK*

## Dr. Hans Wilhelm Langer †



*Dr. Hans Wilhelm  
Langer*

Präsidium, Geschäftsführung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sind ergriffen vom plötzlichen Tod von Hans Wilhelm Langer, mussten wir doch Abschied nehmen von einem professionellen, beliebten und wohlverdienten Arzt und gleichzeitig von einem Kollegen, der sich in ganz besonderer Weise für die Ärzteschaft engagiert hat.

Hans Wilhelm Langer wurde 1946 in Gerolzhofen geboren. Nach dem Abitur in Regensburg durchlief er seine medizinische Laufbahn: Er studierte in Würzburg und Graz Humanmedizin und legte 1973 die Ärztliche Prüfung ab. Noch im gleichen Jahr erhielt er seine Approbation als Arzt und promovierte. Seine Medizinalassistentenzeit und ärztliche Weiterbildung absolvierte er im St. Josefs-Krankenhaus in Regensburg und im Evangelischen Krankenhaus in Regensburg. Während seiner Bundeswehrpflichtzeit war Langer Truppenarzt. 1977 ließ er sich als praktischer Arzt nieder; seit 1993 war Langer Facharzt für Allgemeinmedizin. Neben dem Facharztstitel führte er die Zusatzbezeichnung Sportmedizin sowie die Fachkunden Arbeitsmedizin und Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

Langer war seit 1999 Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und Mitglied im Ausschuss „Niedergelassene Ärzte“. Seit 2003 gehörte Langer dem Vorstand der BLÄK als Mitglied an, wo er wegen seiner großen Sachkompetenz, seiner ruhigen, freundlichen Art und schließlich wegen seines feinsinnigen Humors von allen sehr geschätzt wurde.

Langer war es ein großes Anliegen, die innerärztlichen Auseinandersetzungen zwischen Hausarzt/Facharzt/Klinikarzt zu überwinden, damit alle Ärztinnen und Ärzte „nach außen einen geschlossenen Block bilden“. Für viele berufspolitische Belange hat sich Langer aktiv eingesetzt: Interesse an der Standespolitik bei jungen Ärztinnen und Ärzten wecken, Hilfe für junge Kollegen beim Studium und bei der Weiterbildung, Erhalt des Hausarztes und Fortentwicklung der Kooperation mit Facharzt und Klinikarzt, Entwicklung einer guten Weiterbildungsordnung, lauteten schlagwortartig nur einige seiner berufspolitischen Ziele.

Was bleibt, ist die Gewissheit, dass Dr. Hans Wilhelm Langer sehr viel Positives für die Gesellschaft, für die Ärzteschaft und für die Patienten erwirkt hat und die Dankbarkeit, die wir für diesen Mann und Freund, den wir immer in bester Erinnerung behalten werden, empfinden.

Am 7. Juli 2007 verstarb Dr. Hans Wilhelm Langer im Alter von 60 Jahren.

*Dr. H. Hellmut Koch,  
Präsident der BLÄK*

## Erich Ulbrich †

Am 19. Juli 2007 verstarb Erich Ulbrich, der langjährige Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), im Alter von 80 Jahren. Ulbrich stand fast drei Jahrzehnte lang im Dienst der KVB, zunächst als Geschäftsführer der Bezirksstelle Oberbayern, ab 1971 als Geschäftsführer in der Landesgeschäftsstelle, in welcher er von 1976 bis zu seiner Pensionierung 1991 als Hauptgeschäftsführer wirkte. Aufgrund seiner hohen Fachkenntnisse war sein Rat und seine Mitwirkung auch in vielen KV-Gremien auf Bundesebene sowie im Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung gefragt.

Erich Ulbrich erfreute sich wegen seines unermüdlichen Einsatzes und seiner kollegialen Art sowohl bei der Selbstverwaltung und den Vertragspartnern als auch bei seinen Mitarbeitern hoher persönlicher Wertschätzung und Anerkennung. Bezeichnend für sein Engagement war seine Mithilfe beim Aufbau der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, für die er sich nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst bei der KVB zur Verfügung stellte.

Aufgrund seiner besonderen Verdienste wurde Ulbrich 1976 das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft und 1987 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. „Erich Ulbrich war ein Mann, der sich nicht ins ‚Rampenlicht‘ drängte und nicht selbst glänzen wollte, aber es hervorragend verstand, im Hintergrund zu wirken und die Prozesse innerhalb der KVB am Laufen zu halten. Mit seiner gewissenhaften und umsichtigen Arbeitseinstellung hat er sich um die Organisation KVB, aber auch um die Ärzteschaft insgesamt sehr verdient gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, so KVB-Vorstandsvorsitzender Dr. Axel Munte.

*Markus Kreikle (KVB)*